



Foto © Sr. M. Franziska, Kreuz mit Palmbuschen, Kloster Zangberg

Sonntagsimpuls

Palmsonntag LjC

10. April 2022

Sr. M. Franziska

„Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die
Steine schreien.“

Lk 19.40

Eröffnung: <https://www.katholisch.de/video/12603-gotteslobvideo-gl-280-singt-dem-koenig-freudenpsalmen>

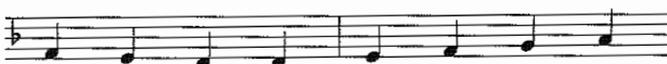
280



1 Singt dem Kö-nig Freu-den-psal-men, Völ-ker,
Zi-on, streu ihm dei-ne Pal-men, sieh dein



eb-net sei-ne Bahn! Der aus Da-vids
Kö-nig naht he-ran!



Stamm ge-bo-ren, Got-tes Sohn von



E-wig-keit, uns zum Hei-land aus-er-



ko-ren: Er sei hoch ge-be-ne-deit!

2 David sah im Geist entzückt / den Messias schon von fern, / der die ganze Welt beglückt, / den Gesalbten, unsern Herrn. / Tochter Zion, streu ihm Palmen, / breite deine Kleider aus, / sing ihm Lieder, sing ihm Psalmen, / heut beglückt er dein Haus.

3 Sieh, Jerusalem, dein König, / sieh, voll Sanftmut kommt er an! / Völker, seid ihm untertänig, / er hat allen wohlgetan! / Den die Himmel hochverehren, / dem der Chor der Engel singt, / dessen Ruhm sollt ihr vermehren, / da er euch den Frieden bringt!

4 Geister, die im Himmel wohnen, / preist den großen König heut; / und ihr Völker aller Zonen / singt, er sei gebenedeit! / Singt: Hosanna in den Höhen, / hoch gepriesen Gottes Sohn! / Mögen Welten einst vergehen, / ewig fest besteht sein Thron.

Tagesgebet:

Allmächtiger, ewiger Gott, deinem Willen gehorsam, hat unser Erlöser Fleisch angenommen, er hat sich selbst erniedrigt und sich unter die Schmach des Kreuzes gebeugt. Hilf uns, dass wir ihm auf dem Weg des Leidens nachfolgen und an seiner Auferstehung Anteil erlangen. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Evangelium: Lk 19, 28–40

28In jener Zeit ging Jesus nach Jerusalem hinauf. 29Und es geschah: Er kam in die Nähe von Bétfage und Betánien, an den Berg, der Ölberg heißt, da schickte er zwei seiner Jünger aus 30und sagte: Geht in das Dorf, das vor uns liegt! Wenn ihr hineinkommt, werdet ihr dort ein Fohlen angebunden finden, auf dem noch nie ein Mensch gegessen hat. Bindet es los und bringt es her! 31Und wenn euch jemand fragt: Warum bindet ihr es los?, dann antwortet: Der Herr braucht es. 32Die Ausgesandten machten sich auf den Weg und fanden alles so, wie er es ihnen gesagt hatte. 33Als sie das Fohlen losbanden, sagten die Leute, denen es gehörte: Warum bindet ihr das Fohlen los? 34Sie antworteten: Weil der Herr es braucht. 35Dann führten sie es zu Jesus, legten ihre Kleider auf das Fohlen und halfen Jesus hinauf. 36Während er dahinritt, breiteten die Jünger ihre Kleider auf dem Weg aus. 37Als er sich schon dem Abhang des Ölbergs näherte, begann die Schar der Jünger freudig und mit lauter Stimme Gott zu loben wegen all der Machttaten, die sie gesehen hatten. 38Sie riefen: Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe! 39Da riefen ihm einige Pharisäer aus der Menge zu: Meister, weise deine Jünger zurecht! 40Er erwiderte: Ich sage euch: Wenn sie schweigen, werden die Steine schreien.

Betrachtung:

Offenbar eine von Jesus selbst inszenierte Szene. Ansonsten war er wohl zu Fuß unterwegs. Jetzt schickt er die Jünger los, den jungen Esel zu holen, mit der einfachen Begründung: „Der Herr braucht es.“ Warum? Jesus will offensichtlich ein Zeichen setzen. Wenn der heutige Papst bei einem Auslandsbesuch die Limousine durch einen Kleinwagen ersetzt, geht das in diese Richtung, aber in diesem Evangelium geht es um mehr. Es ist der Beginn des Leidensweges Jesu und Jesus präsentiert sich hier selber als ein König. Das haben die Jünger und alle, die ihm zjubeln verstanden. Was sie alle noch nicht verstanden haben, ebenso wenig wie die Pharisäer, die hier eine politisch gefährliche Situation wittern, wie anders dieser König ist. Jesu Antwort vom Schreien der Steine, wenn diese Menschen hier schweigen, ist auch eine Vorausdeutung des untergegangenen Tempels, der zur Zeit des Evangelisten Lukas schon nicht mehr existierte. Mit anderen Worten: wenn die Jünger zum Schweigen gebracht sind, dann werden die von Jerusalem übrigen Steine verkünden, wer in Wahrheit König ist, wessen Reich gewaltlos ist, wer nicht hochtrabend und machtprotzend daherkommt.

Die wahre Liebe geht in dieser Welt immer einen dornigen, leidvollen Weg und kommt am Kreuz nicht vorbei, weil sie sich nicht an das Machtgehabe und die Gewaltbereitschaft dieser Welt anpasst. Wer Jesus zjubelt, muss damit rechnen wie er zum Schweigen gebracht zu werden, zumindest versuchsweise.

„Gesegnet sei der König, der kommt im Namen des Herrn. Im Himmel Friede und Ehre in der Höhe!“ – Das sind die Klänge von Weihnachten: dort beginnt bereits der Kreuzweg, er endet nicht am Karfreitag, sondern an Ostern.